

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1910 bis 31. Oktober 1911

Autor(en): Albert Gessler
Quelle: Basler Jahrbuch
Jahr: 1912

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/5c38e780-8ec9-4e26-b9e4-d05ef3044eed>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

„Madame Butterfly“, Meyerbeers „Afrikanerin“ genannt. — An Operetten gelangten „Der Graf von Luxemburg“ von Lehár, „Die Dollarprinzessin“ von L. Fall, „Der Rodelzigeuner“ von Jos. Snaga, „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach, „Miß Dudelsack“ von R. Nelson, „Flotte Bursche“ von Suppé auf unsere Bühne.

In der Oper haben Frä. Hermine Bossetti vom Hoftheater in München in „Rigoletto“ und „Traviata“, Herr Richard Knote vom Hoftheater in München als Tannhäuser und Lohengrin, Frau Ottilie Meßger vom Stadttheater in Hamburg als Carmen und Dalila gastiert.

Die neue Saison begann am 18. September 1911. Im Schauspiel gab es bis zum 31. Oktober von Grillparzer „Des Meeres und der Liebe Wellen“, von Lessing „Minna von Barnhelm“, von Hebbel „Judith“, von Redwik „Philippine Weller“, von Ibsen „Nora“, im Lustspiel L'Arronge's „Kompagnon“ und F. v. Schönthans „Raub der Sabinerinnen“. An Opern kamen „Margarethe“ von Gounod, „Othello“ von Verdi, „Figaros Hochzeit“ von Mozart, „Die Hugenotten“ von Meyerbeer, „Der Wildschütz“ von Lorzing, „Die Geisha“ von S. Yones, an Operetten „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach und „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß zur Aufführung. — Herr Charles Baret gab uns auf Französisch Molières „Tartuffe“.

Auch dieses Jahr hat ein Fest der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger und des deutschen Chorsängerverbandes im Kasino stattgefunden.

B. Literarische Abende.

Im Winter 1910/11 hat der Verein Quodlibet vier literarische Abende arrangiert: Am 21. November sprach Roda-Roda, am 5. Dezember Hermann Hesse, am 1. März C. A. Loosli. Am 2. Februar ist der Lautenspieler und Sänger Rob. Kothé aufgetreten.

Im Winter 1911 haben bereits drei neue derartige Abende stattgefunden: Am 4. Oktober traten Marya Delvard und Marc Henry auf, am 24. Oktober sprach Emil Milan, am 2. November wieder Roda-Roda.

C. Konzerte.

An Konzerten herrschte auch im vergangenen Jahr kein Mangel. Immerhin ist zu bemerken, daß die kleinen Solistenabende seit einigen Jahren an Zahl etwas abgenommen haben; es ist nicht unmöglich, daß der meistens schlechte Besuch solcher Konzerte die Künstler abschreckt, sich in Unternehmungen einzulassen, die ihnen keinerlei Nutzen bringen und nur Kosten auferlegen. Wir können uns im übrigen nur freuen, wenn die Musikpflege in Basel nicht Blüten treibt, wie sie in ganz großen Städten emporschießen, d. h. wenn Konzerte nicht wie dort zur Industrie und zur Reklamemacherei herabsinken. Den musikalischen Bedürfnissen unserer Bevölkerung genügt das, was die zahlreichen hiesigen Gesellschaften und Vereine bieten, einstweilen vollauf. Damit ist nicht gesagt, daß vorzügliche auswärtige Künstler nicht auch ihr Publikum finden, wenn sie einmal ein eigenes Konzert geben.

Die am meisten besuchten Konzerte waren wieder die der Allgemeinen Musikgesellschaft. Sie veranstaltete, gewissermaßen als Einleitung der Saison, ein Extrakonzert (4. Oktober), in dem die Herren Busoni und sein Schüler Egon Petri als Pianisten auftraten. Die zehn Symphonieabende brachten unter Kapellmeister Suters Leitung an Orchestermusik in bunter Folge Altes und Neues. Von den Solisten, die dabei sich auszeichneten, nennen wir u. a. Alfred Cortot (Klavier), Ilona Durigo (Gesang), Pablo Casals (Violoncello) und Fritz Kreisler (Violine).

In den Kammermusikabenden wurden die Programme hauptsächlich bestritten durch die Herren Rötcher, Berthoud, Kühler und Treichler, die uns Streich-